

Wahl 2009 Das Ergebnis und die Reaktionen im Rems-Murr-Kreis

Größter Unfall und herausragendes Ergebnis

Waiblingen/Backnang Eitel Freude und viel Nachdenklichkeit – Rems-Murr-Kandidaten kommentieren ihr Ergebnis und das ihrer Parteien. *Von unserer Redaktion*

Für den Backnanger SPD-Landesgruppenchef **Christian Lange** ist am Wahlsonntag „der größte anzunehmende Unfall“ passiert. Dass sein persönliches Ergebnis (24,9 Prozent der Stimmen) besser war als das Zweitstimmenergebnis (19,5 Prozent) sei für ihn nur „ein schwacher Trost“. Trotz intensiver Wahlkreisarbeit sei es offenbar nicht gelungen, das eigene Wählerklientel zu mobilisieren. „Vielleicht hätten wir mehr polemisieren müssen, statt sachlich zu argumentieren.“

Der Waiblinger CDU-Bundestagsabgeordnete **Joachim Pfeiffer** sieht seine Politik durch sein Erststimmenergebnis (43,0 Prozent) bestätigt. „Persönlich bin ich damit sehr zufrieden“, so sein erstes Statement gestern Abend. Enttäuscht zeigt er sich jedoch über das Zweitstimmenergebnis der CDU im Wahlkreis (33,2 Prozent). Das zeige, dass einige CDU-Anhänger zur FDP umgeschwenkt seien, erklärt Pfeiffer das Ergebnis. Das schlechte Abschneiden der SPD entlockt Pfeiffer jedoch keine Jubelgesänge. „Es wird bei so vielen Parteien künftig schwieriger werden, stabile Mehrheiten zu bekommen.“

Hermann Scheer zeigt sich wenig überrascht vom Wahlergebnis. „Das kam ja nicht völlig unerwartet.“ Der kategorische Ausschluss einer Koalition mit der Links-

partei, einhergehend mit einem nie ausgeschlossenen Bündnis mit der FDP sei ausschlaggebend für das schlechte SPD-Ergebnis gewesen. Die Frustration an der Waiblinger Parteibasis kann der Träger des Alternativen Nobelpreises nachvollziehen.

CDU-Parlamentarier **Norbert Barthle** hat weniger Erststimmen ergattert als 2005. „Das trage ich mit Fassung“, sagt er während einer rauschenden Wahlparty in Schwäbisch Gmünd. Die CDU habe überall Verluste zu beklagen, doch es sei ganz klar, wo die Stimmen gelandet seien: bei der FDP.

„Das ist natürlich ein herausragendes Ergebnis“, sagt der FDP-Bundestagsabgeordnete **Hartmut Wolf**, der gestern seinen Erfolg in der Stammgaststätte der Liberalen im Grunbacher Hirsch gefeiert hat. Besonders freut ihn, dass er im Wahlkreis auch bei den Erststimmen kräftig punkten konnte. Man werde auf dem liberalen Boden bleiben, verspricht er, „aber die FDP kann sehr selbstbewusst in die Koalitionsverhandlungen gehen.“

„Mein Ziel war es, ein zweistelliges Ergebnis zu bekommen, und das habe ich erreicht“, sagt die Backnanger Grünen-Kandidatin **Ulrike Sturm**, die 10,3 Prozent der

Erststimmen für sich verbuchen konnte. Als Grund vermutet sie, „dass viele Leute wegen der Umweltthemen eine ökologische Partei wählen“. Dennoch sei dies aufgrund des Endergebnisses „ein Gewinn ohne Wert“, räumt Ulrike Sturm ein.

Der FDP-Kandidat im Wahlkreis Backnang-Schwäbisch Gmünd, **Markus Fischer**, hielt sich auch gestern im Verborgenen. „Der Teilnehmer möchte zurzeit keine Anrufe annehmen“, lautete die Ansage seines Handys. Der im Wahlkampf kaum präsente Kandidat errang 10,3 Prozent der Erststimmen.

Daniel Mouratidis ist für die Grünen ohne Platz auf der Landesliste im Wahlkreis Waiblingen angetreten. „Ich bin sehr zufrieden“, sagt er dennoch zum Abschneiden seiner Partei. „Die gelb-schwarze Koalition ist allerdings ein Wermutstropfen. Das bedeutet längere Laufzeiten für die Atomkraft.“

„Deutlich positiv“ nennt **Reinhard Neudorfer** von der Linken den Trend für sich und seine Partei. Angesichts der drohenden schwarz-gelben Koalition halte sich der Jubel aber in Grenzen. Sein Blick geht voraus: Die Linke habe nun „gute Aussichten für die Landtagswahl in 18 Monaten“.

„Vielleicht hätten wir polemisieren statt argumentieren müssen.“

Der SPD-Abgeordnete Christian Lange

Kommentar

Alles beim Alten

Fortsetzung Fünf Abgeordnete bleiben in Berlin. *Von Frank Rodenhausen*

Ein Krimi sieht anders aus. Geändert haben sich zwischen Waiblingen, Backnang und Schwäbisch Gmünd nur die nackten Zahlen. Ansonsten ist die jüngste Folge der Fortsetzungsreihe „Bundestagswahl“ weitgehend eine Wiederholung der vorherigen: Die Christdemokraten holen die Direktmandate, die Genossen erhalten sich dank vorderer Platzierungen in den Landeslisten ihre Mandate in Berlin, das Gleiche gilt für den Remstaler Liberalen. Langeweile pur an Rems und Murr? Die – um im Bild zu bleiben – niedrigen Einschaltquoten deuten darauf hin.

Doch man kann der leicht abgewandelten Zweitausstrahlung von vor vier Jahren durchaus auch etwas Positives abgewinnen: Der Rems-Murr-Kreis ist weiterhin mindestens vier Jahre lang mit fünf Abgeordneten in Berlin vertreten. Mehr war nicht zu erwarten. Hätte es den SPD-Kandidaten zu einem Direktmandat und damit zu einer Sensation gereicht, wäre das nicht der Fall gewesen – und ein wenig mehr Nervenkitzel hätte sich für den Kreis insgesamt als Nachteil erwiesen.



Rems-Murr-Kreis

Heute

In der musikalischen Komödie „Perle sucht Sau“ sucht Perle, alias Birgit Nolte, die große, die einzige Liebe. Bei ihrem Versuch, den Mann fürs Leben zu finden, wird sie unterstützt von Michael Lauenstein und Tobias Escher am Akkordeon sowie ihrem Mann Oliver Nolte. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr im Vorkeller des Strümpfelbacher Theaters an der Linde.

Polizeibericht

Fellbach

Zwei Frauen schwer verletzt

Beim Zusammenstoß ihrer beiden Fahrzeuge haben eine 20 Jahre alte VW-Fahrerin und eine 42-jährige Frau am Steuer eines Nissan am Freitagabend schwere Verletzungen erlitten. Die 20-Jährige hatte von der Freibergstraße in Fellbach-Oeffingen auf die Landesstraße nach Remseck einfahren wollen und die 42-Jährige, die vorfahrtsberechtigter war, übersehen. Der Gesamtschaden liegt bei rund 17 000 Euro. *anc*

Leutenbach

Bewusstlos durch Dämpfe

Giftige Dämpfe hat ein 82-Jähriger in Leutenbach eingeatmet, der am Freitag den Innenraum seines Regenüberlaufbeckens mit einem Unterwasserschutzanstrich versehen wollte. Der Mann war durch den 50 Zentimeter breiten Einstieg in das Becken geklettert und durch die beim Streichen entstandenen Dämpfe bewusstlos geworden. Bei einem Mitbewohner, der ihm helfen wollte, führten die Ausdünstungen zu Atemproblemen. Die Feuerwehr rettete die Männer, die dann ins Krankenhaus gebracht wurden. *anc*

Leutenbach

Kinder lösen Brand aus

Unverletzt haben zwei Kinder, sieben und acht Jahre alt, einen Brand überstanden, den sie am Freitagnachmittag beim Spielen in Leutenbach-Nellmersbach ausgelöst hatten. Die Kinder wollten auf einer Wiese in der Kornblumenstraße ein Lagerfeuer entzünden. Die Flammen griffen auf das Gras einer angrenzenden Wiese über, so dass eine Fläche von zehn auf 300 Meter in Brand geriet, die von der Feuerwehr gelöscht werden musste. Laut Auskunft der Polizei entstand beim Brand kein Sachschaden. *anc*

Winnenden

Auto überschlägt sich

Mit leichten Verletzungen hat eine 19-jährige Fahrerin am Freitagnachmittag einen Überschlag mit ihrem Auto überstanden. Die Frau war von Berglen kommend beim Burkhardshof auf den Grünstreifen und dann ins Schleudern geraten, so dass sich das Auto überschlug und auf dem Dach liegen blieb. Der Schaden am Auto liegt bei 2000 Euro. *anc*

Kontakt

Redaktion Rems-Murr-Kreis

Schmidener Straße 18, 71332 Waiblingen
Postfach 17 63, 71307 Waiblingen
Telefon: 0 71 51/9 58 08-10
Telefax: 0 71 51/9 58 08-44
E-Mail: redaktion.waiblingen@stz.zgs.de

Erste Koalitionsgespräche auf dem Hofgut Hagenbach

Backnang/Waiblingen Die CDU feiert, und der SPD-Kandidat erscheint gar nicht. *Von Martin Tschepe und Thomas Schwarz*

Das wird heute was“, sagt Norbert Barthle. Der CDU-Kandidat im Wahlkreis Backnang/Schwäbisch Gmünd trägt einen schwarzen Anzug und eine schwarz-gelbe Krawatte. Es ist 17.30 Uhr, die Wahlparty auf dem Hofgut Hagenbach in Backnang beginnt. Die Stimmung ist gut, aber nicht euphorisch. Er rechnet für seine Partei mit knapp einem Prozent weniger als bei der Wahl 2005. Barthle bestellt ein Weizen und gibt zu, dass er doch ein bisschen angespannt ist. Um sein Direktmandat mache er sich keine Sorgen. Kurz vor 18 Uhr bangt der ehemalige Gymnasiallehrer allerdings noch um die erhoffte Mehrheit für CDU und FDP. „Das wird ein langer Abend, es wird knapp.“

Als die Fernsehsender um Punkt 18 Uhr dann die Prognose bekanntgeben, schüttelt Barthle zunächst ganz leicht den Kopf. 33,5 Prozent, er hatte wohl doch mit ein bisschen mehr gerechnet. Sekunden später indes, als klar wird, dass die SPD ihr schlechtestes Ergebnis seit 1949 einfährt und dass die FDP stark zulegt, da ballt der Kandidat eine Hand zur Faust und ruft in den Saal: „Reicht, reicht, reicht.“ Die Gattin zu seiner Linken will dem Frieden aber noch nicht trauen. Bei der Wahl 2002, als der Unionskandidat Stoiber knapp verloren hat, habe sie sich zu früh gefreut. Das soll nicht noch einmal passieren.

Ein paar Minuten später wird dem Sprecher im Fernsehen unsanft der Ton abgedreht, jetzt redet nur noch einer: Barthle spricht vor rund 50 Sympathisanten von einem Riesenerfolg. Die Wähler hätten „klare Verhältnisse“ geschaffen. Barthles wissenschaftlicher Mitarbeiter, Edmund



Norbert Barthle und seine Frau Susanne – hier bei einer Wahlparty in Backnang – freuen sich über die Mehrheit für Schwarz-Gelb. Bei den Genossen in der Waiblinger Luna-Bar war man wegen des schlechten Ergebnisses hingegen deprimiert. *Fotos: Stollberg, Stoppel*

Gödde, will bereits die Ministerposten verteilen. Eben wird im Fernsehen Rainer Brüderle von der FDP gezeigt – der, sagt Gödde, solle nicht zum Zuge kommen.

Barthle nimmt noch ein kräftigen Schluck Bier, er blickt auf die Uhr, verschickt mit seinem Handy eine SMS und macht dann spontan einen Kurzbesuch bei den Backnanger Freidemokraten, die ebenfalls auf dem Hofgut Hagenbach feiern. Erste Koalitionsgespräche in der schwäbischen Provinz. Gegen 18.45 Uhr schwingen sich Barthle, seine Frau Susanne und die beiden Kinder Julian (14) und Jonas (neun) ins Auto und fahren zur nächsten Party: die Sonne-Post in Murrhardt ist das Ziel. Kaum ein Dutzend Murrhardter Christdemokraten empfangen Barthle mit tosendem Applaus. Der Unternehmer Folkart Schweizer gratuliert und nimmt sich Barthle zur Brust: „Der blöde Pofalla ge-

hört abgesetzt.“ Ronald Pofalla ist Generalsekretär der CDU und wird im ZDF gerade neben einer strahlenden Angela Merkel gezeigt. Barthle sagt dazu nichts. Er bedankt sich lieber bei den tollen Helfern in Murrhardt und erklärt: „Wir haben eine linke Mehrheit im Parlament umgedreht.“

Als der FDP-Chef Guido Westerwelle auf der Mattscheibe zu sehen ist, erhebt der Assistent Gödde sein Glas und ruft: „Auf den neuen Außenminister“. Bevor sich der alte und neue Bundestagsabgeordnete auf den Weg macht zu seiner größten Wahlparty mit Freibier für alle im Gmünder Café Margarit, erklärt er noch, wie es in der kommenden Woche und in den nächsten Jahren in Berlin weitergehen soll: Die neue Regierung werde sich wieder mehr um „die Mitte der Gesellschaft“ kümmern. Und er selbst werde sich als Vorsitzender der CDU-Landesgruppe bewerben.

In Waiblingen fehlt der SPD-Kandidat.

Hermann Scheer ist nach Berlin gebeten worden, wo er im Fernsehen Stellung zum Wahlergebnis nimmt. In der Luna-Bar sind nur rund 20 Besucher zur Wahlparty gekommen. Die erste Prognose wird mit Galgenhumor kommentiert. Als die erste Hochrechnung über den Bildschirm flimmert, sind die Reihen schon gelichtet und als Scheer gegen 21.30 Uhr die Seinen nach dem Ergebnis fragen will, erreicht er bereits niemanden mehr. Der Tenor unter den Besuchern, darunter die Kommunalpolitiker Roland Wied aus Waiblingen und Harald Raß aus Fellbach: Das sei die Quittung für die „Basta-Politik“ der vergangenen Jahre. Die SPD müsse sich verändern, meint Anselm Mattes, mit 29 Jahren einer der wenigen jungen Besucher. „In Steinmeiers Kompetenzteam sind fähige, junge Köpfe.“ Auf die gelte es jetzt zu bauen.



D90725 - Drucktechnisch bedingte Farbunterschiede sind nicht ganz auszuschließen.

 Pullover
reine Baumwolle
12,-
JE
2 Teile
19,-
BASICS